

Ortsbürgergemeinde Laufenburg Ortsbürgergemeinde-Versammlung

Montag, 17. Juni 2024, 19.00 Uhr
im Pfarreisaal der Kath. Kirchgemeinde Sulz

----- 0 -----

Vorsitz: Stadtammann Herbert Weiss
Protokoll: Stadtschreiber I Marco Waser

----- 0 -----

TRAKTANDEN

1. Begrüssung
2. Wahl eines Stimmzählers / einer Stimmzählerin
3. Protokoll der letzten Versammlung vom 17. November 2023
4. Rechenschaftsbericht 2023
5. Jahresrechnung 2023
6. Kompetenzerteilung an den Stadtrat für den Abschluss von Darlehens- und Pfandverträgen im Gesamtbetrag von Fr. 500'000.00
7. Verschiedenes und Umfrage

----- 0 -----

1. Begrüssung

Stadtammann Herbert Weiss begrüsst im Namen des Stadtrates zur Ortsbürgergemeindeversammlung. Er findet es schön, dass trotz EM und dem stattfindenden Turnfest noch Zeit gefunden wurde für die Ortsbürgergemeindeversammlung.

Als Gast begrüsst er den Revierförster Andreas Bühler. Von der Presse hat sich niemand angemeldet. Speziell begrüsst er Ehrenbürger Dieter Deiss und Rudolf Lüscher. Auch Daniele Mezzi wird speziell begrüsst, der für diese Versammlung zum ersten Mal Ortsbürger ist.

Stadtrat André Maier hat sich für die heute Versammlung entschuldigt.

Das Protokoll wird von Stadtschreiber I Marco Waser verfasst. Die Versammlung wird auf Tonträger aufgenommen. Dies dient zur Wahrheitskontrolle und darf in der Stadtkanzlei auf Antrag abgehört werden.

Die Präsenz der heutigen Versammlung sieht wie folgt aus: Stimmberechtigt sind 496 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, davon sind 37 anwesend. Nach Gemeindegesetz ist für eine abschliessende Beschlussfassung wenigstens ein Fünftel der Stimmberechtigten (100) erforderlich. Weil dieser Fünftel nicht erreicht wird, unterstehen sämtliche Beschlüsse - auch allfällige negative Entschiede - dem fakultativen Referendum. Das absolute Mehr der Anwesenden beträgt 19 Stimmen.

Die Einladung mit Traktandenliste und Berichten wurde rechtzeitig zugestellt und ordnungsgemäss einberufen. Die Versammlung ist damit verhandlungsfähig. Die Traktandenliste wird ohne Bemerkungen gutgeheissen.

Stadtammann Herbert Weiss bittet, wenn Wortmeldungen bestehen, sich mit Vor- und Nachnamen zu nennen.

Verhandlungen

2. Wahl eines Stimmzählers

Der Vorsitzende schlägt aufgrund der übersichtlichen Teilnehmerzahl als Stimmzählerin vor:

- Walter Marbot

Walter Marbot wird einstimmig als Stimmzähler gutgeheissen. Herbert Weiss bedankt sich bei ihm für die Übernahme dieses Amtes.

3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. November 2023

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 17. November 2023 ist in der Stadtkanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt oder konnte bei der Stadtkanzlei angefordert werden. Zudem bestand die Möglichkeit, das Protokoll ab der Gemeindehomepage herunterzuladen.

Gemäss Gemeindeordnung wurde das Protokoll durch die Finanzkommission Laufenburg geprüft.

Antrag	Genehmigung des Protokolls der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 17. November 2023.
---------------	--

Keine Wortbegehren!

Beschluss

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 17. November 2023 wird durch die Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt. Ein Dank geht an den Verfasser des Protokolls.

4. Rechenschaftsbericht (Geschäftsbericht Forst & Dienste) über das Jahr 2023

Bericht und Antrag des Stadtrates:

Per 01.01.2020 fand der Zusammenschluss der Forstbetriebe Gansingen und Laufenburg zur Gemeindeanstalt Forst & Dienste Laufenburg-Gansingen statt. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Betriebs können dem Geschäftsbericht 2023 entnommen werden, der von der Gemeindehomepage oder der Anstalt (www.forst-dienste.ch/unser-betrieb/forstrevier) heruntergeladen werden kann. Der Geschäftsbericht wurde vom Verwaltungsrat im März genehmigt.

Als Rechenschaftsbericht der Ortsbürgergemeinde, welche gleichzeitig Mehrheitsaktionär der Anstalt ist, werden nachfolgend einige Punkte aus dem Geschäftsbericht erläutert.

1. Zusammenfassung

Erfreulicherweise kann analog der ersten drei Betriebsjahre von Forst & Dienste Laufenburg-Gansingen auch im vierten Jahr des Bestehens auf ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückgeblickt werden.

2. Waldbewirtschaftung

Die Waldbewirtschaftung 2023 wurde vor allem durch den milden und nassen Herbst stark eingeschränkt. Die vorbeiziehenden Unwetter richteten im Wald keine Schäden an. Bei starkem Niederschlag sind die Flurstrassen erneut wie im Vorjahr in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Borkenkäferpopulation konnte sich kaum entwickeln und die Schäden durch Käfer hielten sich klein. Auffallend war, dass sich wie im Jahr 2022 trotz frühem Eingreifen eine zweite und dritte Generation entwickelte. Im Winter sind einzelne befallene Bäume auffindbar gewesen, welche erst kürzlich die Rinde verloren.

	Normalnutzung	Zwangsnutzung
Gansingen	1'291 fm	255 fm
Laufenburg	3'719 fm	340 fm
Elfingen	874 fm	30 fm
Mönthal	466 fm	30 fm
Korp. Bözen	246 fm	10 fm
Total	6'626 fm	665 fm

Die Holznutzung lag mit 7'291 fm etwas unter dem Schnitt der Betriebsplanung über den Wald. Zwei Hauptgründe sind viele Aufträge ausserhalb des Waldes und der nasse Herbst.

3. Arbeiten für Gemeinde und Dritte

Laufenburg

Forst & Dienste hat im vergangenen Jahr verschiedene Aufträge für die Gemeinden ausführen können. Für die Stadt Laufenburg sind neben den wiederkehrenden Aufträgen einige spezielle Projekte realisiert worden. An verschiedenen heiklen Gebieten konnten Sickerleitungen erneuert werden. Im Weiherweg und Büntacher konnten Grabarbeiten für zwei Elektroleitungen ausgeführt werden. Am Schollenhaldeweg konnte eine Leitung mit Einlaufschächten erstellt werden. Die Böschung vor dem Scheibenstand Sulz musste an die Anforderungen des Schiessoffiziers angepasst werden. Beim Schulhaus Sulz konnte der beschädigte Sandkasten erneuert werden. In der Kleinstadt konnten neue Elektrozuleitungen erstellt werden.

Dritte

Forst & Dienste konnte verschiedene Aufträge für Dritte ausführen. Nachfolgend einige der speziellen ausgeführten Arbeiten (nicht abschliessend):

- Div. Gartenholzerei
- Holzerei Privatwald
- Heckenpflege mit Bagger und Knipser von Privaten
- Div. Einsätze Merlo
- Einsätze Kraftwerk
- Pflege Blauenweiher
- Baustellenrodung
- Tischgarnitur Gartenweg
- Rissanierung Privatstrasse

4. FinanzenBilanz/Erfolgsrechnung

Die ausführlichen Zahlen können der Bilanz und Erfolgsrechnung 2023 entnommen werden. Im vierten Jahr konnte ein Nettoergebnis von Fr. 88'506.69 erzielt werden. Der positive Erfolg kann auf die steigende Nachfrage von Holz im ersten Quartal, der positiven Marktlage sowie den steigenden Anfragen von Dritten begründet werden.

Investitionen

Im Januar konnte der Rapid Monta in Empfang genommen werden. Nach einer kurzen Schulung wird die Maschine beim Mähen von Naturschutzflächen, ökologisch aufgewerteten Grasflächen und steilen Hängen die Arbeit erleichtern. Bereits im vergangenen Jahr musste der Toyota Corolla mehrmals in die Reparatur. Da ein erneutes Vorführen nicht mehr möglich war, wurde nach einem neuen Betriebsfahrzeug Ausschau gehalten. Im Oktober konnte auf dem Occasionsmarkt ein Kia Sorento erworben werden.

5. Personal

Das vergangene Jahr konnte glücklicherweise wiederum ohne Unfälle abgeschlossen werden.

Im Jahr 2023 war folgendes Personal bei Forst & Dienste beschäftigt:

Betriebsleiter	Andreas Bühler	Pensum:	100 %
Betriebsleiter Stv.	Alfred Bühler		80 %
Forstwart	Christoph Oeschger		80 %
Forstwart	Marcel Obrist		100 %
Forstwart	Beat Senn		100 %
Forstwart	Beat Eichenberger	Stundenbasis	
Forstwart	Andreas Schmid		100 %
Forstwart	Tobias Dünner		100 %
Lernender 2. Lehrjahr	Nicolas Löwengut		100 %

Antrag	Der Rechenschaftsbericht (Geschäftsbericht Forst & Dienste) über das Jahr 2023 wird im zustimmenden Sinne zur Kenntnis genommen.
---------------	---

Stadtammann Herbert Weiss verweist auf die im Bericht abgedruckten Angaben. Besonders ist das finanzielle Ergebnis vom Jahr 2023 interessant. Der Forstbetrieb hat gut gewirtschaftet und es ist toll, dass sie einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 88'000.00 ausweisen konnten. Das heisst, der Forst ist gut unterwegs. Er möchte an dieser Stelle dem Frost und den Leuten für die geleistete Arbeit zugunsten von Laufenburg und Gansingen herzlich danken.

Keine Wortbegehren!

Beschluss

Der Rechenschaftsbericht (Geschäftsbericht Forst & Dienste) über das Jahr 2023 wird mit grosser Mehrheit im zustimmenden Sinne zur Kenntnis genommen.

5. Jahresrechnung 2023

Bericht und Antrag des Stadtrates:

Es wird auf den nachstehenden Rechnungsauszug mit Bericht und Antrag der Finanzkommission verwiesen. Die ganze Rechnung kann ab der Gemeindehomepage www.laufenburg.ch → Gemeinde / Politik / Gemeindeversammlung heruntergeladen werden.

Erfolgsrechnung Zusammenzug	Rechnung 2023		Budget 2023		Rechnung 2022	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total Erfolgsrechnung	695'247.50	695'247.50	698'365	698'365	1'476'232.63	1'476'232.63
Nettoergebnis						
Allgemeine Verwaltung	49'009.95	11'540.70	62'140	11'440	94'796.56	13'182.50
Nettoaufwand		37'469.25		50'700		81'614.06
Öffentliche Sicherheit	-	-	-	-	-	-
Nettoaufwand	-	-	-	-	-	-
Bildung	-	-	-	-	-	-
Nettoaufwand	-	-	-	-	-	-
Kultur, Freizeit	72'663.85	-	103'640	-	111'896.11	6'320.00
Nettoaufwand	-	72'663.85		103'640	-	105'576.11
Gesundheit	-	-	-	-	-	-
Nettoaufwand	-	-	-	-	-	-
Soziale Wohlfahrt	-	-	-	-	-	-
Nettoaufwand	-	-	-	-	-	-
Verkehr	-	-	-	-	-	-
Nettoaufwand	-	-	-	-	-	-
Umwelt, Raumordnung	-	-	-	-	-	-
Nettoaufwand	-	-	-	-	-	-
Volkswirtschaft	17'305.02	-	19'800	-	2'557.45	-
Nettoaufwand / Nettoertrag	-	17'305.02		19'800	-	2'557.45
Finanzen, Steuern	556'268.68	683'706.80	512'785	686'925	1'266'982.51	1'456'730.13
Nettoertrag	127'438.12		174'140		189'747.62	

Bilanz	Bestand		Zuwachs	Abgang	Bestand	
	am 01.01.2023					am 31.12.2023
AKTIVEN	20'576'962.66	10'672'102.98		10'651'344.68	20'597'720.96	
Finanzvermögen	13'670'844.06	10'672'102.98		10'645'268.68	13'697'678.36	
Verwaltungsvermögen	6'906'118.60	-		6'076.00	6'900'042.60	
PASSIVEN	20'576'962.66	16'279'632.88		16'258'874.58	20'597'720.96	
Fremdkapital	9'209'043.10	9'118'048.58		9'454'875.50	8'872'216.18	
Hilfskonten ABACUS	-	19'890.05		19'890.05	-	
Eigenkapital	11'367'919.56	7'141'694.25		6'784'109.03	11'725'504.78	

a) Allgemeines	Erläuterungen zur Jahresrechnung Laufenburg
- Ertragsüberschuss Ortsbürgergemeinde von Fr. 357'585.22	Die Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 357'585.22 (Vorjahr Aufwandüberschuss Fr. 673'262.03; Budget: Ertragsüberschuss Fr. 217'395.00) ab. Der Ertragsüberschuss wird als Einlage in das Eigenkapital in der Rechnung ausgewiesen.

b) Erfolgsrechnung	
Allgemeine Verwaltung	Allgemeine Verwaltung Nettoergebnis Fr. 37'469.25 oder 29 % (Vorjahr 43 %) des Gesamtumsatzes
0110.3170.02	Konsumation nach den Ortsbürgergemeindeversammlungen.
0110.3612.00	Gemäss Beschluss der Ortsbürgerkommission und Stadtrat wurden den interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern ein Weihnachtsbaum aus dem eigenen Wald gratis abgegeben. Für diese Aktion wurden durch die Forstwirtschaft der Ortsbürgergemeinde Fr. 4'455.00 (Vorjahr: Fr. 4'650.00) in Rechnung gestellt.
0120.3000.00	Sitzungsgeld der Ortsbürgerkommission im Jahr 2023.
0220.3062.00	Teuerungszulage auf Renten der ehemaligen Angestellten der Ortsbürgergemeinde (Forst) gemäss Reglement der Stadt Laufenburg
0220.3612.00	Verwaltungsentschädigung an die Einwohnergemeinde. Diese wird gemäss rapportierten Stunden berechnet.
0290.3120.00	Wasserbezug Brunnen bei der Waldhütte Ebni.
0290.3130.00	Gebühren Umlegung Waldstrasse Egghalde und Entschädigung an Naturschutzverein Sulz-Laufenburg für den Unterhalt des Kompotoi-WCs bei der Waldhütte Genter.
0290.3612.04	Unterhaltsarbeiten Forst & Dienste Laufenburg-Gansingen für sämtliche Waldhütten.
0290.4430.07	Pachtzinseinnahmen für den deutschen Sendemast der GMG Generalmietgesellschaft.
0290.4430.08	Baurechtszinsen für Reservoir der Wasserversorgung.
0290.4470.08	Pachtzinseinnahmen von Landwirtschaftsparzellen im Besitz der Ortsbürgergemeinde.
0290.4472.04	Gebühreneinnahmen Benützung Waldhütten Ebni und Schwarzhain.

Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche Nettoergebnis Fr. 72'663.85 oder 57 % (Vorjahr 56 %) des Gesamtumsatzes
3120.3612.04	Die Forstwirtschaft hat gemäss Stundenrapporte im Gebiet Schlossberg Arbeiten für Fr. 13'428.50 (Vorjahr Fr. 14'536.40) ausgeführt.
3120.3612.16	Das Bauamt hat gemäss Stundenrapport Arbeiten für Fr. 5'046.65 (Vorjahr Fr. 2'825.35) ausgeführt.
3290.3102.00	Beteiligung am Weihnachtsmagazin der Fricktaler Medien AG.
3290.3612.04	Arbeiten durch die Forstwirtschaft gemäss Stundenrapporte.
Volkswirtschaft	Volkswirtschaft Nettoergebnis Fr. 17'305.02 oder 14 % (Vorjahr 1 %) des Gesamtumsatzes
8400.3101.00	Materialkosten für die Altstadtbepflanzung.
8400.3130.02	Abo für die Webcam.
8400.3151.00	Unterhaltskosten für die Webcam.
8400.3161.00	Jahresentschädigung für den Standort der Webcam.
Finanzen und Steuern	Finanzen und Steuern
9610.3401.00	Das Kontokorrent zwischen der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde wurde mit Fr. 76'706.56 verzinst. Die Schuld gegenüber der Einwohnergemeinde hat sich wieder leicht reduziert auf Fr. 8'755'612.58 (Vorjahr Fr. 9'079'386.05).
9610.3440.00	Die 143 Namenaktien der Raurica Wald AG mussten gemäss Schreiben abgewertet werden.
9610.4451.00	Dividenden der Aktien Raurica Wald AG
9630.3430.52	Im Rathaus wurde zum normalen Gebäudeunterhalt die Netzwerkverkabelung erneuert.
9630.3430.55	Nach dem Mieterwechsel in der Wohnung EG rechts wurden diverse Renovationsarbeiten ausgeführt.
9630.3430.56	Im Mehrfamilienhaus Im Eigen 12 mussten wiederum bei einigen Wohnungen diverse Küchengeräte ersetzt werden.
9630.3430.57	Beim Haus am Schlossberg wurde nebst dem normalen Unterhalt beim Regionalen Zivilstandsamt eine Klimaanlage installiert. Zudem wurde durch das Bauamt vor der Liegenschaft ein neuer Abfallbehälter montiert.
9630.3430.61	Auf der Schlossbergmatte wurde ein neuer Baum gepflanzt. Zudem wurden für die Gärten oberhalb der Wiese ein neuer Wasseranschluss erstellt. Auch die Kosten von Forst & Dienste Laufenburg-Gensingen für den Unterhalt der Schlossbergmatte sind in diesem Konto enthalten.
9630.3430.62	Automatische Buchungen aus dem Liegenschaftsprogramm Abalmmo. Diese Beträge werden für die Erstellung der Heiz- und Nebenkostenabrechnungen sämtlicher Gebäude der Ortsbürgergemeinde benötigt.
9630.3612.16	Anteil Kosten Bauamt Laufenburg gemäss rapportierten Stunden.
9630.4240.00	

9630.4430.07	Mieteinnahmen Swisscom für den Antennenstandort Gerichtsgasse 85.
9630.4430.17	Pachtzins Gästehaus Haus am Schlossberg. Anteil Ortsbürgergemeinde Gebühreneinnahmen Parkplätze Burgmatt.
c) Investitionsrechnung	Keine Investitionen im Jahr 2023 ins Verwaltungsvermögen der Ortsbürgergemeinde.
d) Bilanz	Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2023
	Das Kontokorrent zwischen Einwohnergemeinde und Ortsbürgergemeinde beträgt per 31.12.2023 Fr. 8'755'612.58 (Vorjahr: Fr. 9'079'386.05). Das Eigenkapital der Ortsbürgergemeinde Laufenburg inkl. Waldfonds beträgt per 31.12.2023 Fr. 112'725'504.78 (Stand 01.01.2023: Fr. 11'367'919.56). Der Waldfonds beträgt per 31.12.2023 nach wie vor Fr. 944'807.41.

Bericht und Antrag der Finanzkommission

Die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde Laufenburg hat die Jahresrechnung 2023 geprüft und nach eingehender Diskussion mit dem Stadtrat verabschiedet.

Wir beantragen der Ortsbürgergemeindeversammlung die Zustimmung zur vorliegenden Rechnung 2023 und verdanken dem Stadtrat und den Verwaltungsorganen die geleistete Arbeit.

5080 Laufenburg, 29. April 2024

FINANZKOMMISSION LAUFENBURG
Präsident: Andreas David
Sprecher: Daniele Mezzi

Antrag	Genehmigung der Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde Laufenburg, unter Entlastung der Verwaltungsorgane.
---------------	---

Stadtmann Herbert Weiss verweist auf die in der Broschüre abgedruckten Zahlen. In der Erfolgsrechnung sieht man leichte Verschiebungen im Nettoaufwand. In der allgemeinen Verwaltung hat man einen geringeren Nettoaufwand gegenüber dem Budget und der Rechnung 2022. Dies hat mit der Rechnung vom Forst zu tun. Änderungen und Verschiebungen gibt es im Bereich Kultur und Freizeit; es ist weniger Nettoaufwand gegenüber dem Budget und der Rechnung 2022 vorhanden. Der Nettoaufwand von Fr. 19'000.00 im Bereich Volkswirtschaft ist ziemlich ähnlich ausgefallen wie budgetiert wurde (Fr. 17'000.00). Bei den Steuern verzeichnete der Nettoertrag eine leichte Abnahme von Fr. 174'000.00 zu Fr. 127'000.00.

Nun möchte Herbert Weiss noch einige Erläuterungen zur Bilanz machen. Bei den Aktiven sind Fr. 20.57 Mio. vorhanden und das Eigenkapital beläuft sich auf Fr. 11.72 Mio. Hier kann ein Zuwachs gegenüber dem Jahr 2022 verzeichnet werden.

Die Jahresrechnung der Ortsbürgergemeinde schliesst gesamthaft mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 357'585.22 ab; dies gegenüber dem Budget von Fr. 217'395.00. Die Rechnung ist also wesentlich besser ausgefallen als budgetiert wurde, und zwar über Fr. 130'000.00. In der Rechnung 2022 hat man wegen dem Buchverlust ein Aufwandüberschuss gehabt.

Wichtig ist zu betonen, dass man mit den Fr. 11 Mio. Eigenkapital gute Zahlen hat. Aber die Ortsbürger sind nicht schuldenfrei. Im Vorjahr waren es Fr. 9.7 Mio. Schulden; Ende letztes Jahr noch rund Fr. 8.75 Mio. Eine Rückzahlung war also möglich. Die Schuldzinsen fallen an, dies muss man beachten. Die Ortsbürger sind aber gut unterwegs.

Brigitte Weiss, Sulz, hat eine Frage zum Vermögen der Ortsbürger, welches Fr. 11 Mio. beträgt. Davon ist der Wald mit Fr. 6 Mio. ausgewiesen, der Rest sind Grundstücke und Gebäude. Sie hat die Rechnung durchgesehen und gesehen, dass im Anlagespiegel keine Abschreibungen gemacht werden, obwohl im Anhang steht, dass auf 35 Jahre abgeschrieben wird. Sie möchte wissen, wieso diese fehlen, wie sie bewertet werden und wer sie überprüft.

Stadtammann Herbert Weiss klärt auf, dass es eine Unterscheidung zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen gibt. Der Leiter Finanzen kann dies direkt eigenständig erklären.

Leiter Finanzen Roland Obrist sagt, dass man zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen unterscheiden muss. Im Verwaltungsvermögen sind die Liegenschaften, die nicht verkauft werden können wie bspw. die Strassen. Im Finanzvermögen sind die Liegenschaften wie das Haus am Schlossberg. Diese Liegenschaften dürfen nicht abgeschrieben werden. Alle vier Jahre werden diese aufgrund des Zinses neu bewertet. Überprüft wird dies vom Kanton und der Finanzaufsicht. Die Bewertung erfolgt alle vier Jahre, ausser es gibt etwas spezielles.

Brigitte Weiss fragt, ob auf der letzten Seite nur das Verwaltungsvermögen aufgeführt wird und ob sie selbst hätte draufkommen müssen. Sie hatte den Eindruck, dass man ein Vorsichtsprinzip walten lassen müsste, da 35 Jahre sportlich ist und gar keine Abschreibung umso verwunderlicher.

Joe Schnetzler sagt, dass man ein erfreuliches Ergebnis hat. Man hat in eine Klimanlage im Haus am Schlossberg und in Raurica investiert. Es ist ein schöner Erfolg, der beachtlich ist. Eine Frage hat er zur Aktienbewertung, die er in der Bilanz angeschaut hat. Es werden von der Raurica Dividenden von 4% gezahlt, aber trotzdem musste man Aktien neu bewerten und abschreiben.

Leiter Finanzen Roland Obrist sagt, dass der Kanton Aargau dies so bestimmt hat. Die neuen Werte der Aktien werden der Abteilung Finanzen zugestellt. Ein Jahr vorher wurde aufgewertet und jetzt musste abgewertet werden.

Stadtammann Herbert Weiss ergänzt, dass man mit den Preisen der Raurica nicht immer ganz zufrieden ist. Es besteht ein Vertrag zur Holzschnitzzellieferung. Es ist aber eine schwierige Zusammenarbeit.

Keine Wortbegehren!

Da keine weiteren Fragen eingehen, bittet Stadtammann Herbert Weiss Daniele Mezzi, den Erläuterungsbericht vorzulesen sowie im Anschluss die Abstimmung über die Jahresrechnung zu veranlassen.

Daniele Mezzi, Laufenburg, fragt die Anwesenden vor dem Vorlesen des Berichts, ob noch Fragen bestehen. Da dies nicht der Fall ist, verliest er den Bericht wie folgt:

Die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde Laufenburg hat die Jahresrechnung 2023 geprüft und nach eingehender Diskussion mit dem Stadtrat verabschiedet.

Wir beantragen der Ortsbürgergemeindeversammlung die Zustimmung zur vorliegenden Rechnung 2023 und verdanken dem Stadtrat und den Verwaltungsorganen die geleistete Arbeit.

Ausserdem ergänzt er, dass ein Austausch mit der Ortsbürgerkommission stattgefunden hat, der sehr wertvoll war und in Zukunft wieder durchgeführt werden sollte.

Daniele Mezzi empfiehlt, die Rechnung 2023 zu genehmigen und gelangt zur Abstimmung.

Beschluss

Die Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde Laufenburg wird einstimmig genehmigt.

Stadtammann Herbert Weiss bedankt sich bei der Finanzkommission für ihre Bemühungen.

6. Kompetenzerteilung an den Stadtrat für den Abschluss von Darlehens- und Pfandverträgen im Gesamtbetrag von Fr. 500'000.00

Bericht und Antrag des Stadtrates:

Ausgangslage

Vor einigen Jahren hat die Stadt Laufenburg die Planung eines zweiten Wärmeverbundes für die Altstadt in Angriff genommen. Unter anderem wurde dazu eine Wärmebedarfsrechnung vorgenommen sowie die Projektierung vorangetrieben, sodass die ganze Altstadt im Zuge der Belags- und Werkleitungssanierung 3. und 4. Etappe mit Fernwärme erschlossen werden kann. Einige Altstadtliegenschaftseigentümer haben in diesem Zusammenhang Bedenken geäußert, dass sie aus finanziellen Gründen Mühe haben werden, am Wärmeverbund anschliessen zu können (trotz des vorhandenen Anschlussinteresses). Vor allem betrifft dies Liegenschaften, welche bisher mit Elektrospeicher oder Elektrodirektheizungen geheizt wurden und somit über keine interne Hausverteilung verfügen. Die Umrüstung auf eine Wärmeverteilung kann je nach Liegenschaftsvolumen mit Investitionen von mehreren zehntausend Franken verbunden sein. Aufgrund der Einkommens- und Vermögenssituation einiger Eigentümer sind Kredit- und Hypothekarggeber wie Banken und Versicherungen nicht bereit, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen und das Risiko zu tragen. Für marktwirtschaftliche Energiepreise und die bestmögliche Tragbarkeit des bestehenden und neu geplanten Wärmeverbundes ist es jedoch essenziell, dass möglichst viele Liegenschaftseigentümer am Wärmeverbund anschliessen.

Lösungsfindung

Die Ortsbürgerkommission hat dem Stadtrat den Vorschlag unterbreitet, dass die Ortsbürgergemeinde Laufenburg die Möglichkeit schafft, für finanzschwache Liegenschaftseigentümer ein unbefristetes Darlehen von maximal Fr. 50'000.00 anzubieten. Mit dem unbefristeten Darlehen soll ermöglicht werden, die baulichen Massnahmen für den Anschluss am Wärmeverbund treffen zu können. Um das Darlehen zu erhalten, müssen von Seiten des Liegenschaftseigentümers – zur Absicherung der Ortsbürgergemeinde – bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein.

Kriterien für das Darlehen

- *Das gewährte Darlehen muss mittels Pfandvertrag zwingend im Grundbuch eingetragen werden. So ist die Ortsbürgergemeinde bei einem allfälligen Verkauf der Liegenschaft abgesichert. Die Notariats- und Grundbuchkosten sind vom Darlehensnehmer zu bezahlen.*
- *Das Darlehen wird nach den aktuellen Zinssätzen der Aargauischen Kantonalbank für variable Hypotheken verzinst.*
- *Die Liegenschaftseigentümer müssen vor der Vergabe den Anschluss- und Wärmeliefervertrag mit der Stadt Laufenburg abschliessen.*
- *Die Liegenschaftseigentümer müssen von der Hausbank eine Bestätigung vorlegen, welches die Aufstockung einer bestehenden Hypothek oder den Abschluss einer neuen Hypothek ausschliesst. So kann gewährleistet werden, dass die Ortsbürgergemeinde nur Liegenschaftseigentümer mit finanziellem Engpass unterstützt.*

Abschluss Darlehens- und Pfandverträge

Zur speditiven Abwicklung soll dem Stadtrat die Kompetenz erteilt werden, mit den interessierten Liegenschaftseigentümern die entsprechenden Darlehens- und Pfandverträge abschliessen zu können. Dies unter dem Vorbehalt, dass alle Kriterien durch die Liegenschaftseigentümer erfüllt werden. Die Kompetenzerteilung an den Stadtrat beläuft sich auf einen Maximalbetrag von Fr. 500'000.00. Sofern dieser Betrag ausgeschöpft ist, muss der Ortsbürgergemeindeversammlung ein neuer Antrag gestellt werden.

Antrag	Die Kompetenzerteilung an den Stadtrat für den Abschluss von Darlehens- und Pfandverträgen im Gesamtbetrag von Fr. 500'000.00 sei zu genehmigen.
---------------	---

Stadtammann Herbert Weiss teilt mit, dass am Freitag Investitionen von Fr. 4.4 Mio. für den Weiterausbau des Wärmeverbunds zugestimmt wurden. Dort will man an die neue Firma Flexbase zum Wärmebezug anschliessen. Man sollte zu einem günstigen Angebot kommen, um viele Leute für einen Anschluss begeistern zu können. Am Beamer zeigt er den Perimeter in der Altstadt auf und erläutert, dass in der Marktgasse die Bauarbeiten begonnen haben. Es liefen Diskussionen auch von Seiten Ortsbürgerkommission. Sie waren der Meinung, dass der Wärmeverbund eine gute Sache ist, aber es auch Problematiken gibt. In der Altstadt gibt es Eigentümer, die nicht so schnell zu finanziellen Mitteln kommen. So kann der Anschluss aufgrund der Mittel nicht realisiert werden. Einige haben Häuser mit Elektroheizungen und Verkabelung bei der Steckdose. Wenn angeschlossen werden möchte, bedeutet dies eine Umrüstung innerhalb der Liegenschaft. Es benötigt Wärmeleitungen und Radiatoren und dies kostet Geld. Die Ortsbürgerkommission hatte proaktiv eine Idee mit dem Versuch, diese Eigentümer zu unterstützen. In der Grössenordnung von maximal Fr. 500'000.00 sollen Darlehen an Eigentümer gewährt werden, wenn die finanziellen Mittel nicht vorhanden sind. Also die Möglichkeit, Geld über die Ortsbürgerkasse beziehen zu können. Es geht um ein unbefristetes Darlehen. Mittlerweile kam ein **Ergänzungsantrag** von der Ortsbürgerkommission, den Herbert Weiss auf der Folie aufzeigt.

Diskussion:

Frank Fischer, Laufenburg, stellt im Namen der Ortsbürgerkommission den von Herbert Weiss aufgezeigten **Ergänzungsantrag**. Die Ortsbürgerkommission hat dies behandelt, aber der Antrag reichte nicht mehr vor dem Druck. Die Kriterien für das Darlehen sollen um diese drei Punkte ergänzt werden:

- Für die Darlehensverträge wird eine Laufzeit von 15 Jahren festgelegt;
- Eine Verlängerung des Darlehens ist ausgeschlossen;
- Das Darlehen kann vor Ablauf der Laufzeit zurückbezahlt werden und auch Tranchenrückzahlungen sind möglich.

Frank Fischer hat die Idee einmal vorgeschlagen, da er Mitglied in der Arbeitsgruppe ist und etwas mehr hineinsieht. Die Leute der Ortsbürgerkommission und Ingenieure fanden dies eine gute Sache. Geld verlieren kann man immer; im schlimmsten Fall gibt es einen Schuldbrief. Es gibt verschiedenste Liegenschaftsbesitzer. Richard Obrist ist auch in dieser Gruppe und er hat an den letzten zwei Donnerstagen mit Koch und Partner und dem Ingenieur der Durena rund 30 Liegenschaften besucht. Es war ein volles Stressprogramm, da 12 bis 18 Liegenschaften pro Tag besucht wurden. Bei den Liegenschaften der Marktgasse und Herrengasse wurde zugleich aufgenommen, woher das Wasser kommt und wo die Anschlüsse gemacht werden müssen. Jetzt hoffen sie, dass nach dieser Runde möglichst viele den Anschluss- und Wärmeliefervertrag unterschreiben. Es gibt diesen Donnerstag nochmals eine Runde von etwa 10 Liegenschaften. Die Rohre werden ab September/Oktobre verlegt. Für die Inneninstallationen gibt es Kosten, die einiges mehr sind als die reinen Anschlusskosten. Pro Liegenschaft kann dies zwischen Fr. 30'000.00 bis 50'000.00 ausmachen. Darum gibt es einen Deckel von Fr. 50'000.00 pro Darlehen sowie einen Gesamtdeckel von Fr. 500'000.00. Die Kriterien müssen aber erfüllt sein, damit es ein Darlehen gibt.

Das ist die Idee; man will also nicht einfach Liegenschaften damit finanzieren. Er bittet, dem Ergänzungsantrag noch separat zuzustimmen, damit möglichst viele Leute unterschreiben.

Joe Schnetzler, Laufenburg, möchte wissen, ob man mit den Banken der Liegenschaftseigentümer bereits geredet hat. Also die Frage geklärt ist, ob nicht mehr aufgestockt werden kann. Die Gläubiger sollten aufstocken; also die Banken sollten die Zinsen und Amortisation aufstocken. Eine Idee wäre, die Bank gibt das Darlehen und die Ortsbürgergemeinde ist Solidarbürger.

Stadtammann Herbert Weiss sagt, dass die Eigentümer nicht bekannt sind beziehungsweise diese über die Darlehen nicht informiert wurden.

Frank Fischer erwähnt, dass sie 30 Liegenschaften besucht haben. Einige Eigentümer haben schon unterschrieben, diese haben das Geld. Er kennt Leute, die anschliessen möchten, aber das Geld nicht haben. Es ist eigentlich keine Hilfe, sondern das Ziel ist, den Wärmeverbund zu verkaufen. Im Paragraph vier steht, dass sie von der Hausbank eine Bestätigung vorlegen müssen, bevor etwas fliesst. Es muss also zuerst bei der Bank angefragt werden. Er kennt die finanzielle Lage der Liegenschaftseigentümer nicht.

Joe Schnetzler fragt, was bei einem Kauf passiert, also wenn es einen Handwechsel gibt. Ist es zwingend, dass das Darlehen übernommen wird, möchte er wissen. Seine Meinung ist, dass es bei einem Wechsel zwingend zurückgezahlt werden muss.

Stadtammann Herbert Weiss klärt auf, dass das Darlehen mittels Pfandvertrag eingetragen werden muss. Bei einem allfälligen Verkauf ist die Ortsbürgergemeinde abgesichert. Pfandbeiträge können übertragen werden.

Joe Schnetzler ergänzt, dass bei einer Handänderung jemand neues die Liegenschaft kauft. Sein Antrag wäre eine **Ergänzung**, dass bei einer Handänderung das Darlehen zurückgezahlt werden muss.

Dieter Deiss, Sulz, findet dies eine gute Idee, aber man muss sich bewusst sein, dass dies in Finanzkreisen eine Hochrisikolage ist. Er findet es etwas heikel. Die Bank muss offenbar bestätigen, dass er kein weiteres Geld erhält. Die Bank darf nicht sagen, wieso sie kein Geld mehr gibt. Man müsste schon wissen, wieso der Besitzer kein weiteres Geld erhält. Es gibt allerlei Scharlatane auf der Welt; er will hier noch etwas mehr wissen.

Joe Schnetzler gibt bekannt, dass deswegen seine Idee, die Bank gibt das Darlehen und die Ortsbürgergemeinde ist Solidarbürger, zustande gekommen ist.

Dieter Deiss ergänzt, dass die Bank jeweils wissen will, wie die Besitzer finanziell dastehen. Die Banken haben die Möglichkeit, dies sauber abzuklären.

Ein Votant (Name nicht genannt) hat sich auch ein paar Gedanken zu diesem Geschäft gemacht. Er mag es den Eigentümern sehr gönnen. Er fragt sich aber, ob es die Aufgabe der Ortsbürgergemeinde ist, private Darlehen zu gewähren. Insbesondere dann, wenn die Bank ein Darlehen ablehnt. Man weiss den Ablehnungsgrund nicht, also zum Beispiel mangelnde Tragbarkeit. Man hat vorhin das Wort Unterstützung gehört, aber es ist keine Unterstützung. Er persönlich empfiehlt, das Geschäft abzulehnen. Über andere Ideen kann diskutiert werden.

Alex Stäuble schliesst sich den zwei letzten Vorrednern an und fragt sich, ob man der Verwaltung den administrativen Aufwand, der enorm werden kann, wenn es Richtung Pfandverwertung geht, auferlegen möchte. Oder müsste man nicht nach anderen Ansätzen suchen, fragt er sich. Es hat ein Grund, warum die Leute das Darlehen nicht bekommen. Man legt schon alles offen dar, es sind Hochrisikolagen und wenn es nach 15 Jahren nicht funktioniert, geht man in die Pfandverwertung. Dies ist keine schöne Aufgabe und mit grossem administrativen Aufwand verbunden.

Er glaubt, es braucht keinen Zusatzaufwand für 1-2 Anschlüsse; man hat dabei nicht viel verdient. Er bittet darum, den Antrag aufgrund erhöhtem Risiko und administrativen Gründen klar abzulehnen.

Brigitte Weiss blast ins gleiche Horn. Sie hat nachgeschaut, was die Aufgaben der Ortsbürgergemeinde sind. Am Anfang des Gesetzestextes steht der Erhalt und die gute Verwaltung ihres Vermögens. Hochrisikoanlagen gehören nicht dazu, findet sie. Im Gesetz steht beim Paragraph sieben nichts von Darlehen-Gewährung. Ihr geht es auch darum, dass es Sache von Finanzinstitutionen ist, die Kreditwürdigkeit zu prüfen. Den Grund findet sie sinnvoll, aber sie bittet die Anwesenden den Antrag abzulehnen.

Stadtammann Herbert Weiss sagt, dass zwei Anträge gestellt wurden. Es gäbe aber auch die Möglichkeit eines Rückweisungsantrag, damit nochmals über das Geschäft beraten werden kann.

Joe Schnetzler findet es am intelligentesten, den Antrag zurückzunehmen und dass mit den Leuten eine Lösung gefunden werden soll. Die Bank soll ins Boot geholt werden, um das Risiko zu mindern. Es muss noch vieles diskutiert werden. Er ist der Meinung, man soll dies zurückziehen.

Frank Fischer wollte einfach sagen, dass es normalerweise so ist, dass Verbünde vorfinanziert werden. In Frick, Rheinfelden etc. war dies der Fall. Man hat das Problem, dass die Einwohnergemeinde kein Geld hat. Was macht man, wenn dies nicht kommt, fragt er sich. Jeder Energieberater sagt, dass die Verbünde vorgeschossen werden müssen und mit den Anschlüssen das Geld zurückkommt. Man hat die Fr. 1.8 Mio. beschlossen, auch dort hätte man Nein sagen können. Man wusste nicht, wer anschliesst; es war die gleiche Ausgangslage. Mindestens 150 Liegenschaften werden elektrisch geheizt. Man macht Solarpanels und hier hat man den Weg für den Wärmeverbund gewählt und hierbei ist die Idee aufgetaucht, drei, vier oder vielleicht fünf Liegenschaften zusätzlich anschliessen zu können. Es ist einfach verkäuferisch eine Unterstützung. Das Risiko ist dabei, dies muss man nicht wiederholen. Man kann sagen, es ist nicht Aufgabe der Gemeinde. Ein Restaurant oder Gästehaus zu kaufen aber auch nicht und trotzdem hat man es gemacht. Neulich hat man Fr. 850'000.00 à fonds perdu gespendet; man macht immer etwas mit Geld. Er will nur sagen, dass man die Geschichte anschauen muss.

Dieter Deiss würde es nicht einfach versenken, sondern zurückweisen. Man soll prüfen, ob eine Bürgschaft möglich ist. Dies soll mit Finanzleuten angeschaut werden. Klar besteht auch ein Risiko, aber vornedran wäre ein Finanzinstitut, das dies sauber durchleuchtet. Mit einer Bürgschaft ist die Gewissheit vorhanden, dass vorne eine Bank steht, die den Mann kennt und die Möglichkeit hat, gewisse Unterlagen zu verlangen. Den Aufwand kann die Gemeinde sich nicht leisten und die Erfahrung ist auch nicht vorhanden. Es ist nicht vergleichbar mit den Investitionen in die Gemeindeanlagen. Hier investiert man in Liegenschaften, die Privaten gehört. Er schlägt vor, dies zurückzuweisen und es sauber abzuklären, was es für weitere Möglichkeiten gibt.

Stadtammann Herbert Weiss dankt für das Votum.

Brigitte Weiss sagt, dass die Altstadtbewohner nichts Besseres sind als andere Leute. Es ist ein grosses Ortsbürgergebiet vorhanden. Wenn der nächste Verbund kommt, soll man auch wieder parat sein zum Mitmachen. «Bürgen tut Würgen» sagt sie dazu. Auch nach 15 Jahren steht man finanziell nicht besser da. Es ist wirklich nicht Sache der Ortsbürgergemeinde.

Alex Stäuble will zum Bedenken sagen, dass wenn eine Bank weiss, die Ortsbürgergemeinde gewährt den Kredit, der Wille der Bank noch geringer ist, eine Absage zu erteilen. Der Pfandvertrag ist keine Sicherheit, wenn die Liegenschaft nicht zum Wert verkauft werden kann, dann ist er Makulatur. Er lässt die Frage im Raum stehen. Die Ablehnung der Bank hat einen Grund. Ablehnen ist immer einfach; er hat sich Gedanken für einen Lösungsansatz gemacht. Einem riesigen Kreditvolumen wurde zugestimmt. Am Schluss kommt man auf Fr. 10 Mio., da müssen Anschlüsse vorhanden sein. Warum werden den Anschlusswilligen nicht aufgezeigt, dies mit privaten Darlehensgeber zu machen (bspw. mit Tante, Onkel Bruder etc.). Dies haben sie auch schon bei Kunden von Stäuble Treuhand gemacht. Das wäre sein Lösungsansatz. Er ist klar ein Ablehner gegen das Aufblasen des administrativen Apparats; er ist nicht für die Rückweisung.

Dieter Deiss stellt nun offiziell den **Rückweisungsantrag** an die Behörden, die Situation nochmals abzuklären und Möglichkeiten für eine Bürgschaft oder andere Möglichkeiten zu suchen.

Alex Stäuble fragt nochmals betreffend dem Rückweisungsantrag nach, da Dieter Deiss ein Kenner ist. Er möchte präzisieren, dass das Geschäft allenfalls nochmals kommt. Wenn man das Geschäft ablehnen möchte, muss man den Antrag von Dieter Deiss direkt ablehnen.

Stadtammann Herbert Weiss bestätigt die Aussage von Alex Stäuble.

Joe Schnetzler sagt, dass der Sache nochmals eine Chance gegeben werden soll. Verschiedene Leute sollen ins Boot geholt werden, vielleicht ergibt es dann eine bessere Erkenntnis.

Stadtammann Herbert Weiss sagt, dass ein Rückweisungsantrag von Dieter Deiss gestellt wurde und gelangt zur Abstimmung über diesen Antrag.

Beschluss

23 Ja-Stimmen sprechen sich für den **Rückweisungsantrag** von Dieter Deiss aus, die Situation nochmals abzuklären und Möglichkeiten für eine Bürgschaft oder andere Möglichkeiten zu suchen. Bei einem absoluten Mehr von 19 wurde bereits eine Mehrheit gefunden. Stadtammann Herbert Weiss verzichtet somit auf die Auszählung des Gegenmehrs.

Die restlichen Anträge sind obsolet, nachdem der Rückweisung zugestimmt wurde.

Stadtammann Herbert Weiss möchte der Ortsbürgerkommission für die Unterstützung des Wärmeverbundes danken. Er findet es sehr wichtig, aber die Risiken müssen selbstverständlich abgeschätzt werden. Man nimmt dies zurück und schaut es nochmals an, besten Dank.

7. Verschiedenes und Umfrage

Stadträtin Regina Erhard erläutert, dass Archivar Linus Hüsler festgestellt hat, dass die Räumlichkeiten des Stadtarchivs nicht so toll sind und die Akten nur bis 1803 gehen. Die Ortsbürgerkommission hat darüber beraten, dass man dies gerne auffrischen möchte. Der Stadtrat hat dem zugestimmt und möchte ein Budgetbetrag von Fr. 10'000.00 aufnehmen und hat eine Arbeitsgruppe mit Rudolf Lüscher und Andreas Thiermann gebildet. Man möchte auch gerne das Archiv von Sulz mitnehmen und darum sucht man noch jemand von Sulz; die Person könnte aber auch von Laufenburg sein. Man kann sich gerne melden.

Hannes Burger möchte als ehemaliger Präsident des Museums Schiff dazu sagen, dass man eine Kuratorin hat. Er hat das Geschäft angeregt, dass man dies mit der Gemeinde und Linus Hüsler anschaut. Laufenburg hat ein altes Archiv. Man hat auch festgestellt, dass es in Sulz auch noch ein Archiv hat, es ist aber nicht gut behütet. Er regt an, dass die Kuratorin in dieser Arbeitsgruppe mitmacht und das Museum Schiff miteinbezieht.

Joe Schnetzler ergänzt, dass Frau Stocker von Rheinsulz oder Frau Dannacher dabei sein könnten. Sie müssen selbst entscheiden, wer dabei sein möchte. Aber es wäre gut, wenn jemand vom Verein dabei wäre.

Rudolf Lüscher kommt nicht vom Museumsverein. Die Situation wurde aber angeschaut mit Linus Hüsler. Es geht vor allem um das alte Archiv von 1803 mit den alten Dokumenten. Es geht um Akten von verschiedenen Orten, also damit dies einmal aufgenommen werden kann. Es ist klar, dass dies in Absprache mit dem Museumsverein sein soll. Bei unserem Historiker Linus Hüsler ist dies am richtigen Ort. Bei der Führung in Sulz kann schon noch jemand dazukommen. Jahr für Jahr kann dies gemacht werden. Es liegt in unserer Verantwortung, für zukünftige Generationen mit der Geschichte der letzten 200 Jahre a jour zu sein. Es kann sein, dass es den Verein in 20-30 nicht mehr gibt. Die Akten gehören eigentlich ins Museums.

Stadträtin Regina Erhard vielleicht gibt es jemand von Sulz, der interessiert ist. Die Person kann sich gerne bei der Kanzlei melden; Marco Waser nimmt dies auf.

Frank Fischer hat zwei aktuelle Sachen von heute. Immer mehr Aufgaben liegen bei der Ortsbürgerkommission – sei es finanzieller Art wie ein Gesuch von Sponsoring. Er äussert den Wunsch, dass wenn die Ortsbürgergemeinde etwas zahlt, dies so publiziert wird, also die Ortsbürgergemeinde als Sponsor aufgeführt wird. Als über 70-jähriger bekommt er die Einladung für den Seniorenausflug und es wird nichts vor der Ortsbürgergemeinde erwähnt. Die Ortsbürgergemeinde zahlt verschiedene Sachen. Man soll dies auch wissen, dass dies in Zukunft so geht. Es gab mit Christian Klaubert eine Begehung von allen Liegenschaften. Man hat eine Mauer zwischen dem Schwertlisturm und der Liegenschaft Strittmatter. Es hiess von der Bauverwaltung, dass diese kaputt ist. Rudolf Lüscher hat gesagt, es gibt vielleicht Subventionen; es ist aber nie etwas gegangen. Ein Föteli wurde gemacht und nun ist die Mauer weg. Er möchte, dass intern abgeklärt wird, ob ein Gesuch um Subventionen gestellt wurde.

Stadtammann Herbert Weiss dankt für die zwei Inputs.

Alex Stäuble möchte publik machen, wie letzte Woche der neue Gemeinderatskandidat es publik machte. Es wäre an der Zeit, neue Strukturen ins Leben zu rufen. Man sollte den Kommissionen andere Wertschätzung entgegenbringen und vor allem Kompetenzen geben. Man versäuft im täglichen Tun und Handeln und in Kleinigkeiten zu überprüfen, anstelle dass Zeit für grosse Würfe vorhanden ist. Er fragt sich, für was es in jeder Kommission Einsitz eines Stadtrates benötigt. Dann fragt er sich, für was man Kommissionen in der Gemeinde hat. Gebt den Kommissionen Kraft mit den richtigen Leuten, damit die Geschäftsleitung die Kapazitäten für wichtige strategische Sachen hat und holt die kompetenten Leute für Kommissionen ab.

Es hat Leute, die wissen viel und können viel und können Leute um sich scharen. Dies ist sein offizieller Wunsch, eine offizielle Mitteilung an dieser Stelle zu machen.

Stadtammann Herbert Weiss sagt, dass man die Kompetenzen hinuntergegeben hat, also die Bauverwaltung kann bis zu einem Einfamilienhaus die Baubewilligung erteilen. Es wurde dafür ein Reglement geschaffen. Man nimmt dies gerne entgegen, damit weitergehend Kompetenzen heruntergegliedert werden können. Am Schluss muss der Rat wieder Rechenschaft abgeben, denn die Kommissionen sind beratend und der Stadtrat hat schlussendlich die Verantwortung. Wenn es nicht gut funktioniert, muss der Rat geradestehen.

Daniele Mezzi unterstützt Alex Stäuble und findet es völlig richtig. Man hat das Problem, dass Kommissionen eigentlich nur beraten können. Alle können Inputs geben und am Schluss entscheidet der Rat. Will man das oder will man das nicht. Es gäbe auch die Möglichkeit, eine Geschäftsprüfungskommission einzuführen. Es gäbe eine Abstimmung und es müsste die Gemeindeordnung angepasst werden. Die Kompetenzen könnten verteilt werden. Im Moment ist es so, dass Kommissionen nice to have sind. Es ist eine grundsätzliche Überlegung, wo wir in Zukunft hinwollen.

Stadtammann Herbert Weiss dankt für die Worte. Es gibt einen kantonalen Ausschuss, wie die Gemeindef Landschaft in der Zukunft aussehen soll. Die Meinungen im Ausschuss sind sehr weit auseinandergegangen. Wir müssen nach der Gesetzgebung vom Kanton handeln.

Alex Stäuble glaubt das schon, aber man sieht in den heutigen Strukturen, mit was man zu kämpfen hat und auch bei anderen Gemeinden, dass dort etwas grundlegend überdacht werden muss. Es gibt sonst Unzufriedenheiten; man vermisst Dynamiken. In den letzten Monaten hat er mehrmals gesagt, dass er gerne Steuern gezahlt hat, aber es ist seit ein paar Monaten ein Zeitpunkt gekommen, wo er nicht mehr gerne Steuern zahlt. Darum war dies sein Votum. Gerne möchten sich Leute zur Verfügung stellen – egal ob Kommission oder Arbeitsgruppe. Geht diese Ressourcen an und entfaltet die verloren gegangene Dynamik. Es ist kein gegeneinander; packt die Chance und geht vorwärts. Je länger desto mehr hat er dies vermisst.

Stadtammann Herbert Weiss will einfach noch sagen, dass man schon darüber diskutiert hat, ob es so viele Kommissionen braucht oder ob der Bauverwalter frei entscheiden soll. Es hat beides etwas, aber er nimmt es gerne mit.

Bernhard Weiss, Laufenburg, findet, dass Kommissionen gut und recht sind und sie dürfen sich auch einbringen. Der Entscheid soll aber der Stadtrat haben. Ein Brunnen dreimal zur Abstimmung bringen und nicht merken, dass die Bevölkerung dies nicht will, ist aber etwas anderes. Dort geht man über die Bürger und hat das Gefühl, beim nächsten Mal ist es den Stimmbürgern verleidet und man sagt Ja. Diese Sachen sind zermürend. Man sollte einfach zuhören.

Stadtammann Herbert Weiss sagt, dass es verschiedene Formen gibt. Entscheidend ist das Gemeindegesetz. Je mehr Demokratie man hat, umso mehr schwächt man sich. Man leidet an dem, dass es viele Vorschriften gibt. Auch Gedanken wurden gemacht, Werke einer IKA zu überführen, dann hat das Volk aber nichts mehr zu sagen, sondern es gibt Verwaltungsräte.

Keine weiteren Wortbegehren!

Stadtammann Herbert Weiss dankt der Ortsbürgerkommission und Regina Erhard als Vorsteherin für die Mitarbeit zugunsten der Gemeinde. Weiter bedankt er sich bei den Anwesenden für das Interesse. Er denkt, es ist wichtig, dass eine Unterstützung durch die Ortsbürger gegeben ist, die Ortsbürgergemeinde stellt ein wichtiges Standbein dar.

Zum Schluss wünscht Herbert Weiss allen einen schönen Abend, eine schöne Sommerzeit und bedankt sich für die Teilnahme an der heutigen Versammlung.

Schluss: 20.25 Uhr.

----- O -----

Für getreues Protokoll zeugen

Der Stadtammann:

Der Stadtschreiber I:

sig. Herbert Weiss

sig. Marco Waser

Rechtskraftvermerk

Die Beschlüsse sind nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist am 22. Juli 2024 in Rechtskraft erwachsen.

Kopie an die Mitglieder der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde